

Haus Purrman

FÖRDERPREIS DER STADT SPEYER 2017

KERN

STEFFEN KERN



KERN

FÖRDERPREIS DER STADT SPEYER 2017

STEFFEN KERN

Für die Bewerbung für den Hans-Purrrmann-Förderpreis habe ich eine Auswahl von fünf Zeichnungen getroffen, die ich als repräsentativ für meine Arbeit erachte. Es folgen eine kurze Einführung der Münchner Kunsthistorikerin Katharina Schwinn und eine Ergänzung meinerseits zu den neueren Bildern.

Steffen Kerns minutiöse Kohlezeichnungen wirken auf den Betrachter zunächst wie Fotografien. Dies gelingt vor allem durch die Beherrschung von Momenten aus der Fotografie, wie Blooming, Schärfentiefe oder Blitzschatten, deren perfekte zeichnerische Übersetzung sich der Künstler angeeignet hat. Analog dazu erfolgt die Präsentation in Rahmen und Passepartouts, die Assoziationen an „klassische“ Fotografie hervorrufen.

Die Bildfindung erfolgt aber nicht, wie man meinen könnte, durch das Abzeichnen realer, vorhandener Fotografien, sondern vielmehr stützt sich der Künstler auf einen Pool von Metabildern in seinem Gedächtnis, gespeist durch Filme, Fotografien und Popkultur. Diese für einen Großteil der Allgemeinheit wiedererkennbaren und daher kollektiven Bilder nennt er „Metabilder“, vergleichbar mit dem „kollektiven Bildgedächtnis“ auf das sich etwa Cindy Sherman beruft.

Ohne konkrete Vorbilder sind Kerns Arbeiten Projektionsflächen, die vom Betrachter selbst mit Antworten auf die verschiedenen in den Bildern aufgeworfenen Erzählebenen und Fragestellungen gefüllt werden müssen.

Die neuen Bilder, weiterhin Konstruktionen aus meinem Gedächtnis, erweiterten die Bildsprache durch szenische Motive und Bildstörungen, zum filmisch Anmutenden. Die Bildstörungen sind Artefakten nachempfunden, die bei häufig abgespielten VHS-Kassetten auftreten. Das VHS (Video Home System) wurde 1976 eingeführt. 2001 wurden erstmals mehr DVDs als VHS-Kassetten

For my application for the Hans-Purrrmann-Advancement Award I selected five drawings that I consider to be representative of my work. A brief introduction by art historian Katharina Schwinn in Munich has been included below along with a supplement I added regarding the more recent drawings.

Steffen Kern's meticulous charcoal drawings initially appear to be photographs. This is due in particular to his mastery of moments from photography such as blooming, depth of field, and flash shadows, which the artist has been able to translate perfectly into drawing. In line with this, he presents his works in frames and passe-partouts, evoking associations with "classical" photography.

Contrary to what one might suppose, however, he does not compose his works as drawings based on real, existent photography. Instead the artist relies on a pool of meta-images in his own memory, nourished by films, photographs, and pop culture. He calls these images, which are recognizable to most of the general public and are thus collective, "meta-images," comparable to the "collective visual memory" invoked, for instance, by Cindy Sherman. Without concrete models, Kern's works are projection surfaces that viewers have to fill in themselves with answers regarding the narrative layers and the questions raised by his drawings.

The new works, also constructions from my memory, expand the visual language through scenic motifs and visual interruptions that appear cinematic. These visual interruptions have been inspired by artifacts that occur in frequently played VHS cassettes. VHS (Video Home System) was introduced in 1976. It was not until 2001 that more DVDs were sold than VHS cassettes – thus these characteristic visual flaws are associated especially with the generations of the 1980s and 90s.

verkauft – somit stehen die charakteristischen Bildfehler insbesondere mit den Generationen der 80er und 90er Jahre in Verbindung.

Die Motive changieren zwischen typischen Filmeinstellungen und Alltagsblicken – Fiktion der Realität und Realität der Fiktion. Ein Teil der Arbeiten weist textuelle Interventionen auf, die auf zweierlei Weisen stattfinden: erstens als Motiv selbst, formal angelehnt an On Kawaras „Date-Paintings“ und Kapiteleinblendungen in Filmen (z.B. in *Das Cabinet des Dr. Caligari* von Robert Wiene oder *Breaking the Waves* von Lars von Trier) und zweitens als Textzeile am unteren Rand, wie Untertitel. Sie sind alle in Englisch gehalten, der Sprache Hollywoods.

The motifs vary between typical movie shots and everyday perspectives – the fiction of reality and the reality of fiction.

A number of these works feature textual interventions, which occur in two different ways: first, as motifs themselves, inspired formally by On Kawara's "Date Paintings" and visual overlays in films (for example, in *The Cabinet of Dr. Caligari* by Robert Wiene or *Breaking the Waves* by Lars von Trier); and second, as lines of text at the bottom of an image like subtitles. The textual interventions have all been written in English, the language of Hollywood.



EINE ZEICHNUNG VON STEFFEN KERN

A Drawing by Steffen Kern

617

Eine diffuse Lichtquelle über etwas Schwarzem, alles in schwammigem Schwarz. Rechts ist das Schwarz schwärzer, links in der Zeichnung wird das Schwarz von grauen Einschnitten gestört. Die zentrale Lichtquelle wird etwas deutlicher und bewegt sich nach rechts oben, ihre Umgebung hat eine Stoffstruktur, die sich von ihrer Lichtquelle aus über die kleine Kohlestudie ausbreitet.

Ich verlasse die Kohlestiftzeichnung auf Papier (weißes Passepartout, schwarzer Schellackrahmen, 19. Jh.), um Literatur zu Odilon Redon zu holen. Zurückgekehrt zu Kerns Zeichnung, breitet sich das Licht plötzlich über das ganze Blatt aus und wird vom Kohlestiftgewebe zusammengehalten, das dem Blatt ein lebendiges, durchlässiges Aussehen gibt. Es ist schön, wenn nicht alles sofort da ist, sondern zunächst verborgen bleibt. Ich sehe einen Innenraum: die Tischlampe auf einer Anrichte, ein Regal. Das stetige Sehendwerden wird mir zum Erlebnis.

A diffuse source of light over something black, everything in hazy black. On the right the black is blacker, on the left of the drawing the black is interrupted by grey incisions. The central light source becomes somewhat clearer and moves to the upper right. Surrounding the light source, a cloth structure radiates outward over the small charcoal study.

I leave the charcoal drawing on paper (white passepartout, black shellac frame from the nineteenth century) in order to get literature on Odilon Redon. Returning to Kern's drawing, the light spreads out suddenly over the entire paper and is held together by charcoal-pencil texture that gives the paper a lively, permeable appearance. It is wonderful when everything is not immediately present, but instead remains initially hidden. I see an interior space: the table lamp on a sideboard, a shelf. I have the experience of steadily "becoming able to see."

O.T. (Beach)
40 x 50 cm
Kohlestift auf Karton
2017



O.T. (Brutalism)
40 x 60 cm
Kohlestift auf Papier
2017





10 | 11

Ich halte das Bild schräg gegen das Tageslicht und entdecke eine fettige Schicht entweder über der Zeichnung oder als das Gezeichnete selbst (ein geöffneter Türflügel?); die Schicht rührt wohl von den verschiedenen natürlichen Stoffen im verkohlten Holz her. Aus der physischen Beschaffenheit der Kohle entspringt der von Kern gezeichnete unheimliche Raum. Diese Wahl des Materials ist entscheidend und vergleichbar mit einigen Arbeiten Odilon Redons. In der Zeichnung *Homme et Sphère* (um 1880) wird mit einer unheimlichen, Rutenbündel ausstrahlenden Kugel wohl die Neufassung der Weltschöpfung vorgetragen. Redon schafft eine phantastisch-unheimliche, dunkle Welt, die sich mit Hilfe des sich gegen die Papierporen sträubenden Kohleschwarz in ein sprödes Lichtbild verwandelt.

I hold the drawing at an angle up to the daylight and discover a greasy layer either over the drawing or as part of the drawing itself (an open door leaf?). The layer probably comes from the various natural materials in the charred wood. The mysterious space drawn by Kern arises from the physical composition of the charcoal. This selection of material is crucial and comparable to several works by Odilon Redon. Redon's drawing *Homme et Sphère* (around 1880) appears to depict a new version of world creation through a mysterious globe radiating fascies. Redon created a fantastically disturbing, dark world, which with the help of the coal black bristling against the pores of the paper is transformed into a brittle image of light.

O.T. (Car)
30 x 45 cm,
Kohlestift auf Karton
2016

O.T. (Car misaligned)
30 x 45 cm
Kohlestift auf Karton
2016

O.T. (Fernseher)
60 x 90 cm
Kohlestift auf Papier
2016



O.T. Diffuser Eimer
60 x 45 cm
Kohlestift auf Papier
2014

14 | 15



O.T. (Gang)
30 x 45 cm
Kohlestift auf Papier
2015



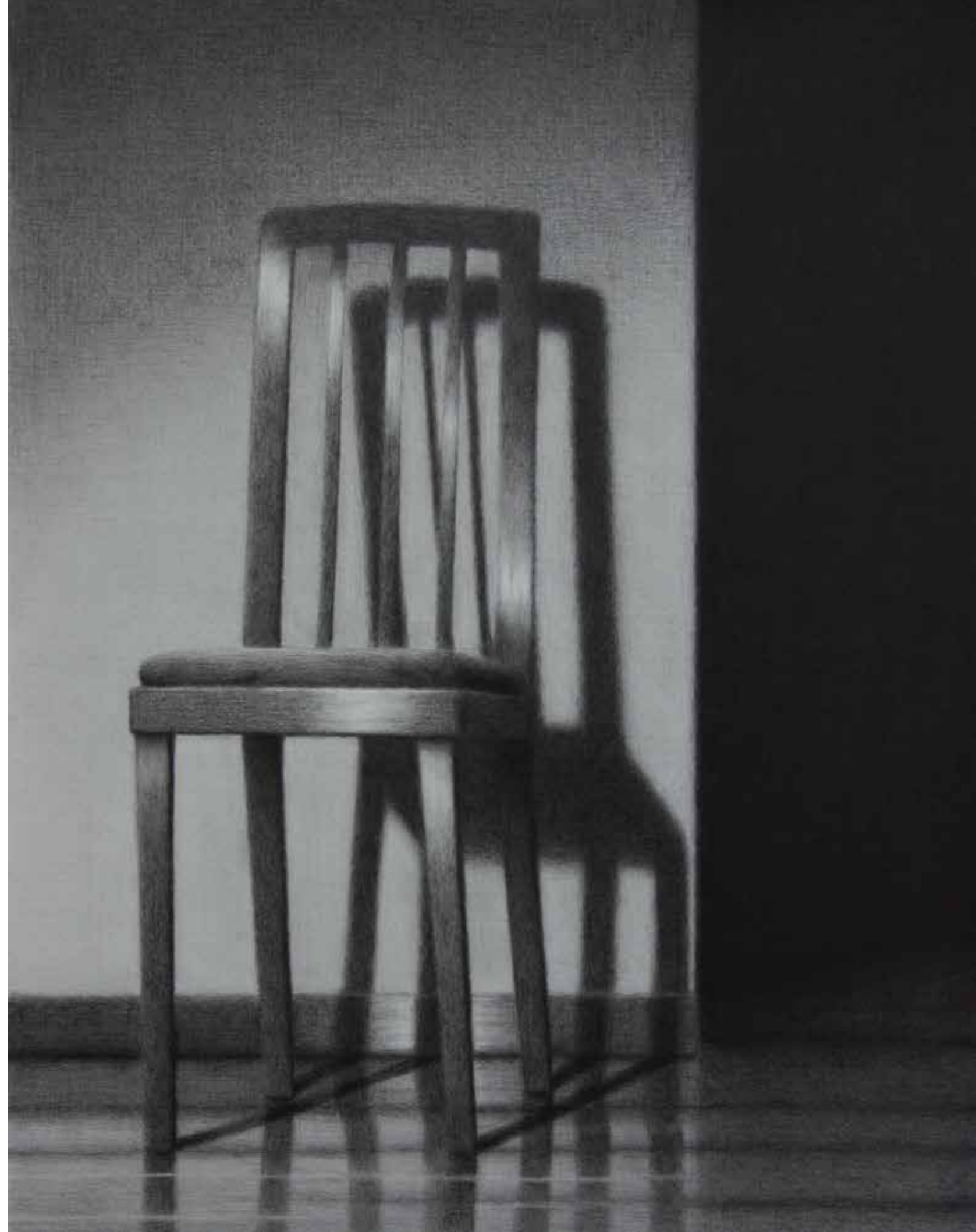
O.T. (Kellertreppe)
30 x 40 cm
Kohlestift auf Papier
2015

Ein nächtlicher Spaziergang durch den Garten, am besten ohne Mondlicht, lässt uns zunächst blind sein; doch nach längerem Aufenthalt und geduldiger Augenarbeit werden wir sehend und können im schönen, sepia-schwarzen Ton den nächtlichen Garten genießen, der uns wie eine Einbildung erscheint, obwohl er doch die Wirklichkeit ist. Genauso bin ich mit meiner Sehgeduld in ein lebendiges, erfülltes, klares Interieur von Steffen Kern geraten. Da er in diesem Fall einen leicht elfenbeinfarbenen Zeichenkarton verwendet hat, bin ich tatsächlich in dem nächtlichen sepia-schwarzen Garten seiner Zwischenwelten angelangt.

Christian Pixis

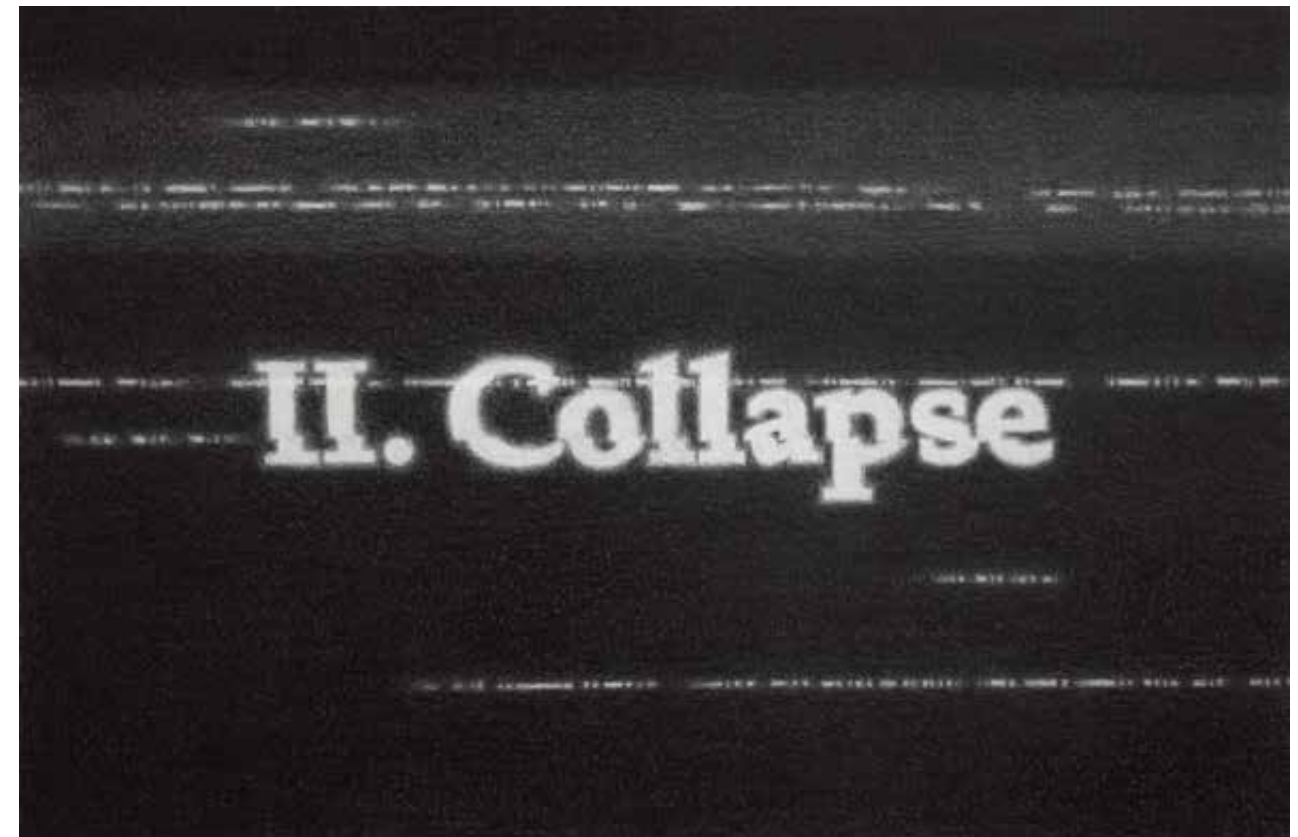
A nocturnal stroll through the garden, especially without moonlight, leaves us initially blind. After some time and patiently using our eyes, however, we see and are able to enjoy the beautiful, sepia-black tone of the garden at night, which appears to us like an illusion, although it is actually reality. In precisely this way, through patient seeing I enter into the lively, suffused, and clear interior of Steffen Kern's work. Since he used a light ivory-colored artist's board in this particular case, I did in fact arrive at the nocturnal sepia-black garden of his intermediary world.

O.T. (Stuhl mit Schlagschatten)
60 x 45 cm
Kohlestift auf Papier
2014





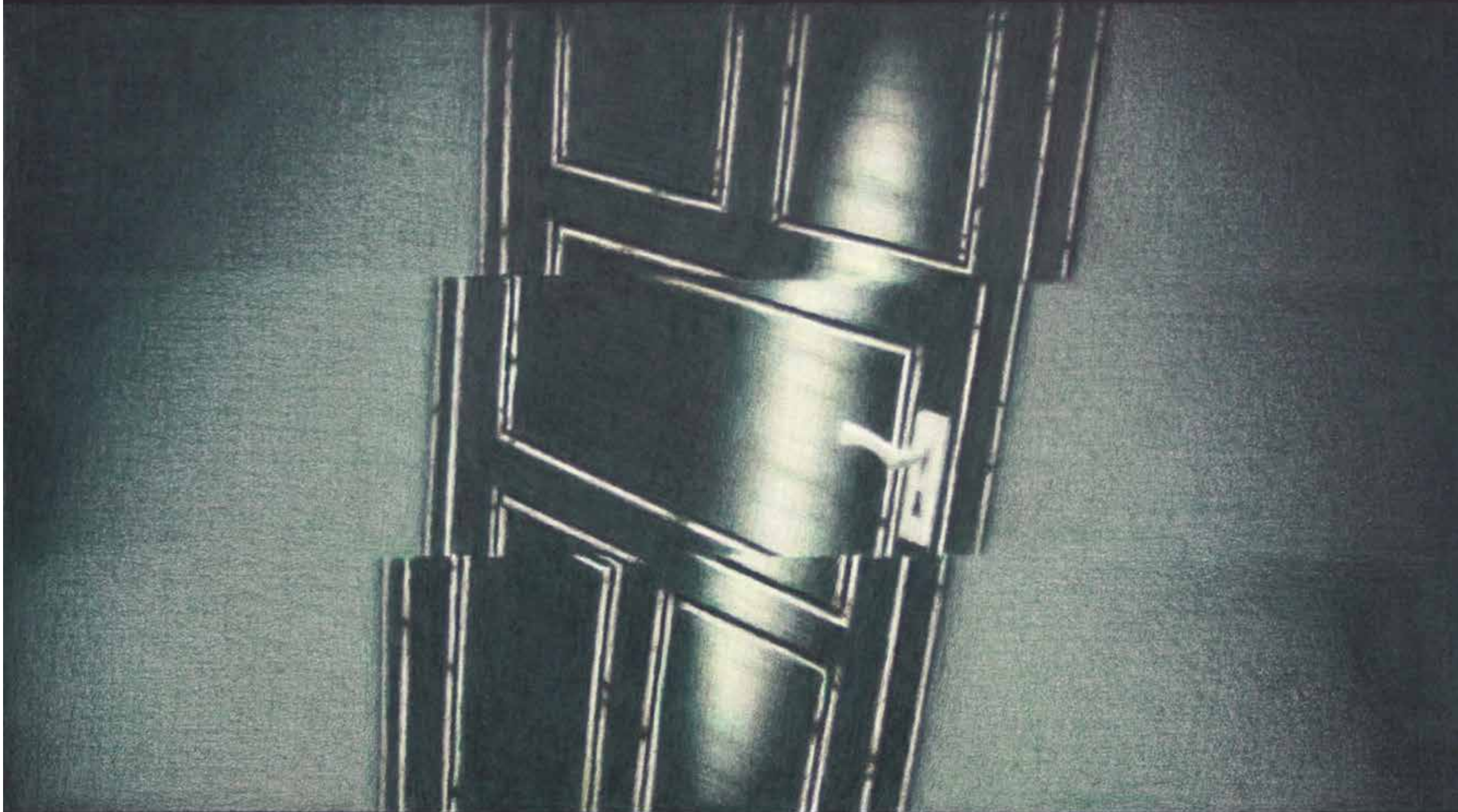
O.T. (III. Violation)
40 x 60 cm
Kohlestift auf Karton
2016



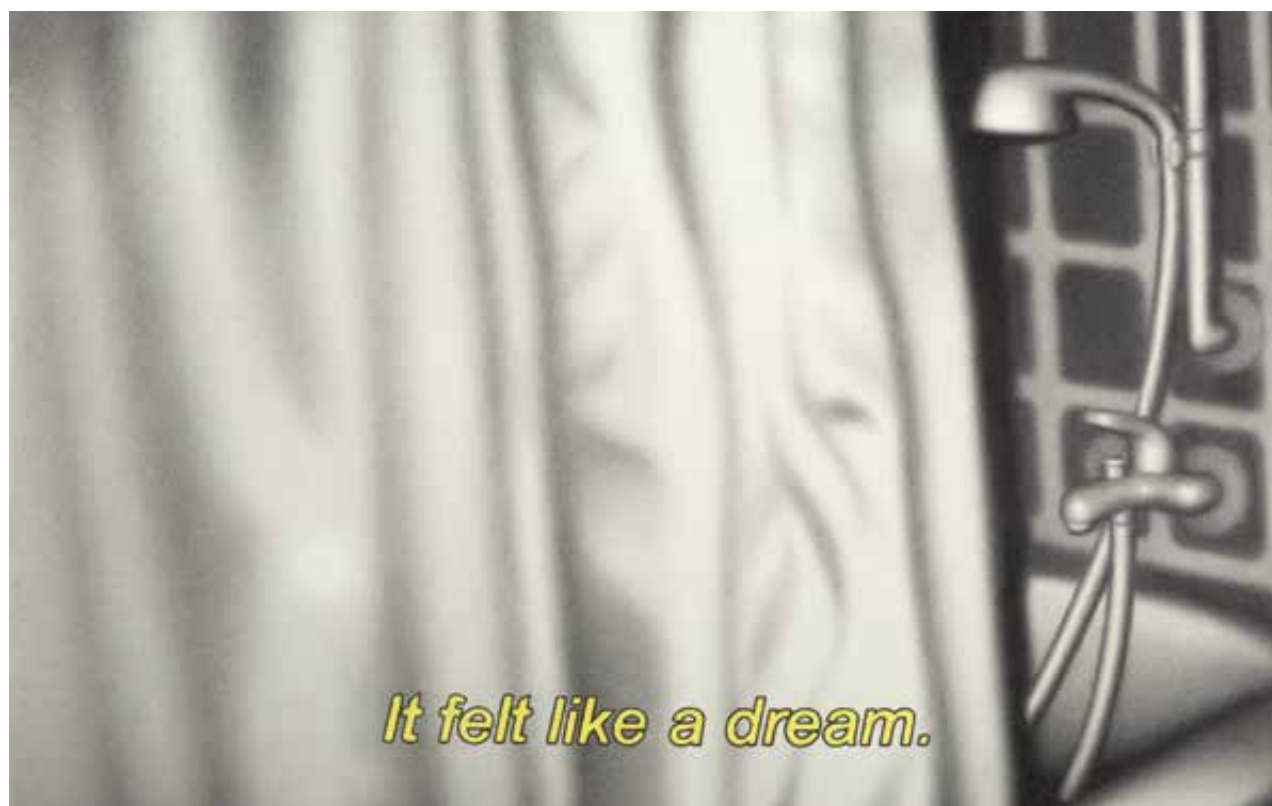
O.T. (II. Collapse)
20 x 45 cm
Kohlestift auf Karton
2016

20 | 21

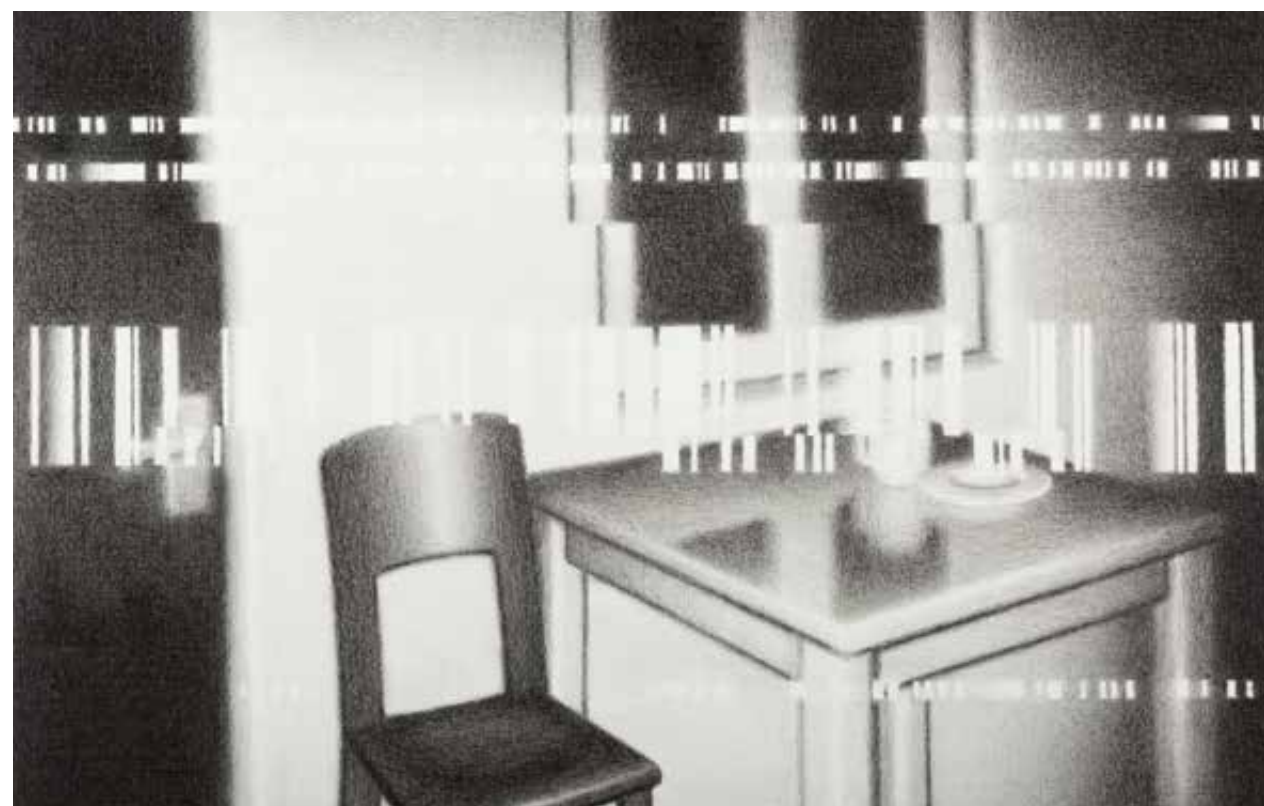
O.T. (Tearing Türe)
20 x 30 cm
Kohlestift und
Ölkreide auf Papier
2015



22 | 23



It felt like a dream.



Erase, then rewind.



Spill the wine.

Oben:
O.T. (It felt like a dream.)
 100 x 150 cm
 Kohlestift und Ölkreide auf Karton
 2017

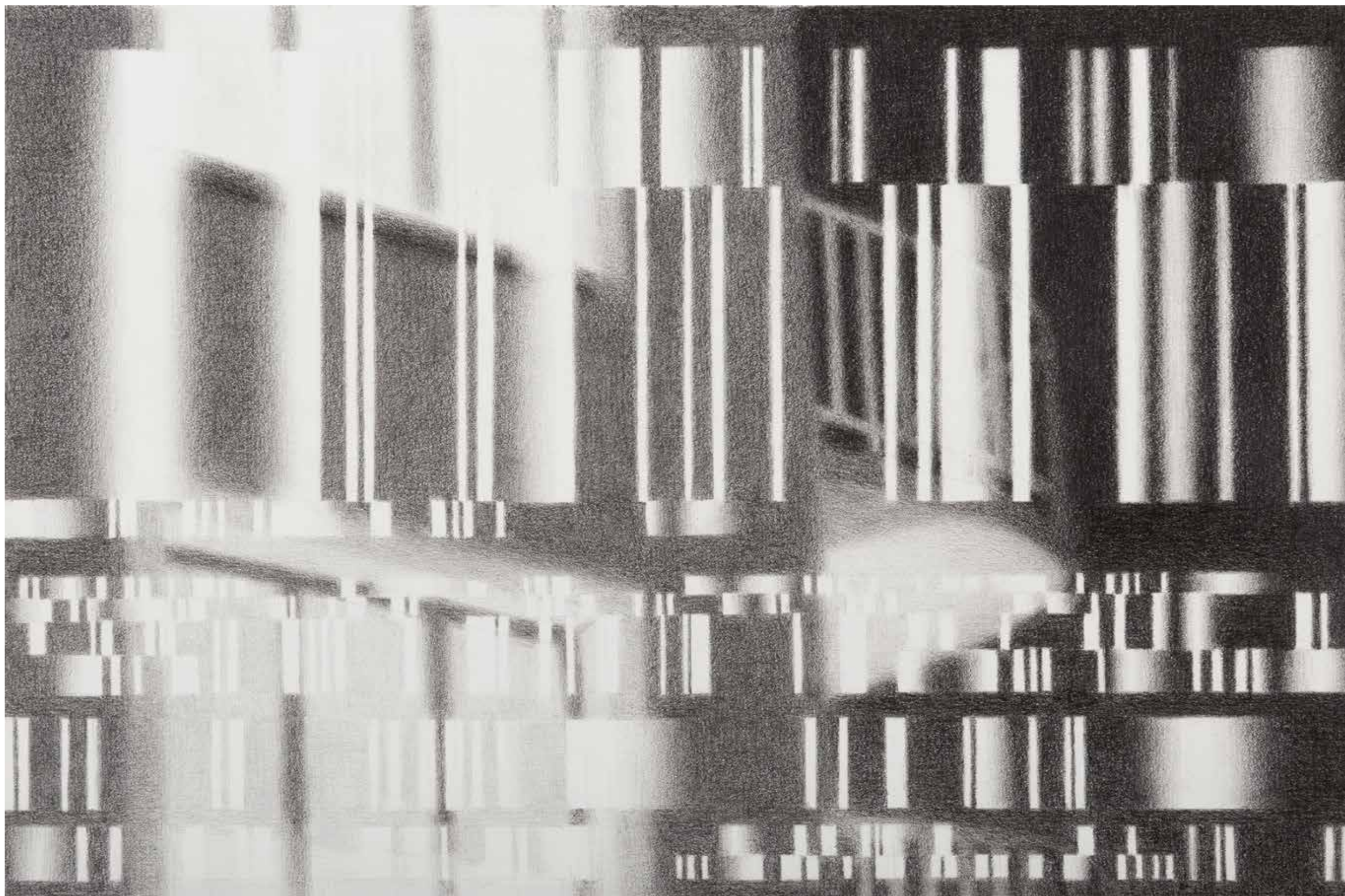
Unten:
O.T. (Erase, then rewind.) 60 x 90 cm
 Kohlestift und Ölkreide auf Papier
 2016

Oben:
O.T. (Room)
 30 x 45 cm
 Kohlestift auf Karton
 2016

Unten:
O.T. (Spill the wine)
 40 x 60 cm
 Kohlestift und Ölkreide auf Karton
 2016

O.T.
(Meine Wut ist gerecht)
100 x 150 cm
Kohlestift auf Karton
2016





26 | 27

O.T. (Balcony)
30 x 45 cm
Kohlestift auf Karton
2016



1988 STEFFEN KERN 2017

1988
geboren in München

2010 – 2015
Studium der freien Kunst bei
Professor Karin Kneffel an der Akademie
der Bildenden Künste München

2015 – 2017
Studium bei Professor Daniel Richter an
der Akademie der Bildenden Künste Wien
(Meisterschüler)

Stipendien / Förderungen

2017
Projektförderung der Theodor Pfizer Stiftung
Hans-Purmann-Förderpreis der Stadt Speyer
für Bildende Kunst

2016
Perron Förderpreis der Stadt Frankenthal

2015 – 2016
DAAD-Vollstipendium Österreich

2014 – 2017
Stipendium der Studienstiftung des deutschen
Volkes

Ausstellungen

2017
Kunstverein Erlangen // GIG München //
Karin Kneffel und Meisterschüler, Galerie
Noah, Augsburg // Hans-Purmann-Förderpreis
der Stadt Speyer für Bildende Kunst,
Kulturhof Flachsgasse

2016
Mise en Scène, Galerie Christian Pixis,
München // Perron Kunstpreis, Kunsthaus
Frankenthal // Junge Kunst im Ruhrgebiet,
Alte Spedition Gladbeck // BENDER SCHWINN
PROJEKT 1, Galerie Renate Bender, München //
Rundgang 2016, Akademie der Bildenden
Künste Wien

2015
Schwarzweiss, Short time Galerie, München //
Künstler der Galerie, Galerie Christian Pixis,
München // Verfremdung, Historische
Schalterhalle Starnberg // ****superior, Haus
10, Fürstenfeldbruck // Differenzen, Pasinger
Fabrik, München // Nachher weiß man weniger,
Kunstverein Landshut // Michael Deistler –
Fauser, Grosz, Keil, Kern u.a. im Kabinett, Galerie
Christian Pixis, München // München zeichnet –
das kleine Format, Kunstvermittlung Wäcker
und Graupner

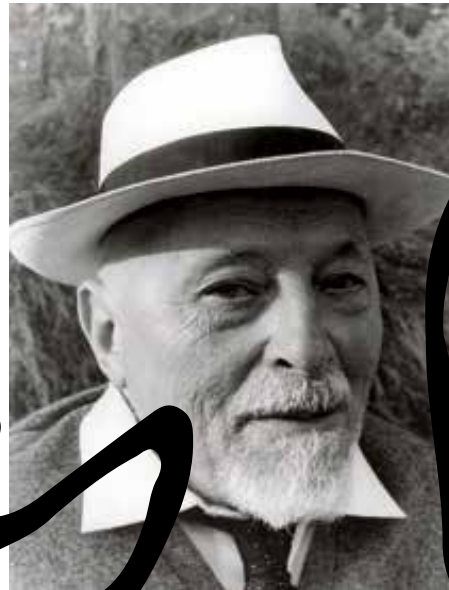
2014
Hofer, Kern, Pagel, Galerie Christian Pixis,
München // Kunstsalon 2014 „Licht und Schatten“,
Ägyptisches Museum München (Katalog) //
Regina Baierl-Studioli, private Gehäuse, sowie
Arbeiten von v. Harder, v. Hünedeberg, Kern,
Koehler und Pagel, Galerie Christian Pixis,
München // vier gewinnt, Kunstverein Ottobrunn

2013
München zeichnet – Zeichnungen aus Münchner
Ateliers, Galerie der Künstler (BBK München und
Oberbayern) (Katalog) // Claire Angelini, Afra
Dopfer, Steffen Kern, Tilo Keil – Zeichnungen,
Galerie Christian Pixis, München

2012
KKK, Akademie der Bildenden Künste
München

2011
Ausstellung zum 18. Aichacher Kunstpreis,
Kunstverein Aichach – Sandepot-Halle //
Il-Jin Atem Choi und andere, Galerie Christian
Pixis, München

Hans Purrmann



BEWERBER 2017

Catherine Biocca, Berlin
 Steffen Kern, München
 Garance Arcadias, München
 Eilike Schlenkhoff, Wuppertal
 Maria Kropfitch, Ludwigshafen
 Johannes Vogl, Berlin
 Mona Ardeleanu, Stuttgart
 Denise Winter, Berlin
 Rasmus Søndergaard Johannsen, Berlin

JURY 2017

Prof. Karin Kneffel
 Prof. Christian Jankowski
 Prof. Martin Liebscher
 Prof. Marcel Odenbach
 Dr. Reinhard Spieler
 Prof. Ben Willikens
 Hansjörg Eger (Juryleitung)
 Dr. Klaus Heinrich Kohrs (Juryleitung)

Die Hans-Purrmann-Preise der Stadt Speyer

Die Stadt Speyer hat 1965 anlässlich des 85. Geburtstags ihres Ehrenbürgers Hans Purrmann den Förderpreis „Hans-Purrmann-Preis der Stadt Speyer für Bildende Kunst“ begründet. Zu diesem mit 6.000 Euro dotierten Preis trat ab 2012 der mit 20.000 Euro ausgestattete „Große Hans-Purrmann-Preis der Stadt Speyer“ hinzu. Beide Preise werden seitdem im 2-Jahres-Rhythmus vergeben. Die Preisgelder werden in Erinnerung an den 1880 in Speyer geborenen Maler von der 2009 gegründeten gemeinnützigen Hans Purrmann Stiftung bereitgestellt.

Hans Purrmann (1880–1966)

Nach einer Ausbildung im väterlichen Stubenmaler-Betrieb und zwei Studienjahren an der Karlsruher Kunstgewerbeschule zieht es den 17-Jährigen an die Münchner Akademie, wo er bald Schüler Franz von Stucks wird. Von 1905 bis zum Ausbruch des 1. Weltkriegs hält er sich in Paris auf, wo er in Henri Matisse einen wegweisenden Lehrer und Freund findet, den er dazu bewegen kann, die „Académie Matisse“ zu eröffnen. Die französische Mittelmeerküste, wohin er Matisse begleitet, wird zu einem fundamentalen Erlebnis. Mit Matisse reist er auch drei Mal nach Deutschland, wobei ihr erster Weg noch vor München und Berlin ins heimatische Speyer führt. Berlin, der Bodensee, Rom, Florenz, schließlich das Tessin sind weitere Lebensstationen Purrmanns. In krisenhaften Zeiten (in der Ausstellung „Entartete Kunst“ ist er mit zwei Bildern vertreten) leitet er acht Jahre lang in Florenz die Villa Romana und bewahrt sie vor dem Schlimmsten. Hier berührt sich seine eigene Arbeit unmittelbar mit der Künstlerförde-

rung, für die er sich in der Nachkriegszeit auch wieder als Juror beim Deutschen Künstlerbund einsetzt. 1957 wird er in den Orden Pour le Mérite gewählt.

In Speyer erinnert das Wohnhaus der Familie Purrmann mit zahlreichen Dokumenten und ausgewählten Bildern aller Schaffensepochen an das Leben und die Arbeit eines von Beginn an europäisch orientierten Künstlers.

Die Konzeption der Preise

Am Horizont, den Purrmanns Selbstverständnis und Lebensdynamik eröffnen, orientiert sich die Konzeption von Förderpreis und Großem Preis: leidenschaftlicher Antrieb, hohe Risikobereitschaft, Mut zum Experiment, Offenheit, Klarheit und Kraft in Farbe und Form und ein europäischer Horizont sind die herausragenden Merkmale, die in die Gegenwart zu übersetzen sind. Das bedeutet: Die Preise sind in besonderer Weise als Künstlerpreise konzipiert und werden von einer überwiegend aus Künstlern bestehenden Jury vergeben. Alle Medien sind zugelassen. Im Zentrum steht die herausragende, konzise Einzelleistung, die einen unerwarteten Blick eröffnet.

Für den Förderpreis ist eine Selbstbewerbung vorgesehen. Die Bewerbung um den Großen Preis setzt einen Vorschlag voraus, zu dem jeweils rund 50 renommierte Künstler, Kritiker und Kuratoren eingeladen werden.

Catherine Biocca und Steffen Kern erhielten 2017 den Hans-Purrmann-Förderpreis der Stadt Speyer für Bildende Kunst.

Hans-Purrmann-Awards of the City of Speyer

In 1965, on the 85th birthday of their honorary citizen Hans Purrmann, the city of Speyer inaugurated the advancement award “Hans Purrmann Award of the City of Speyer for the Fine Arts”. This award is currently endowed with 6.000 Euro and was joined 2012 by the “Grand Hans-Purrmann-Award of the City of Speyer”, endowed with 20.000 Euro. Both prizes are granted every two years and are donated by the Hans Purrmann Foundation in commemoration of Hans Purrmann, who was born in Speyer in 1880.

Hans Purrmann (1880–1966)

Following an apprenticeship in his father’s painter-shop and two years of studying at the Karlsruhe School of Applied Arts, the 17-year-old is drawn to the Munich Academy, soon to become a student of Franz von Stuck. In the years from 1905 to the outbreak of World War I, he resides in Paris. He finds a seminal teacher and friend in Henri Matisse, whom he can persuade to open the “Académie Matisse”. For Purrmann, the French Mediterranean coast is to be a fundamental experience. Together with Matisse, he also travels to Germany three times, whereupon his native Speyer, rather than Munich and Berlin, becomes their first port of call. Berlin, Lake Constance, Rome, Florence, and finally Ticino are further stages in Purrmann’s life. In crisis-laden times (in the „Degenerate Art“– exhibition, he is represented with two works) he heads the Villa Romana in Florence for eight years and saves it from the worst. At the Villa Romana, his own work commingles directly with the furtherance of young artists, who he also promotes in the postwar period

as a judge for the German Artists’ Association (Deutscher Künstlerbund). In 1957, he is awarded the order Pour le Mérite. In Speyer the Purrmann family home has become a place of remembrance for the life and work of this genuinely European artist, containing many historical documents and selected paintings from each of his creative periods.

The concept behind the awards

The Grand Award as well as the Advancement Award are conceived to reflect the artistic perception and the vitality of its patron: passionate drive, willingness to take risk, courage to experiment, openness, clarity and strength in color and form and a European horizon are the prominent characteristics to be translated into the present: The awards are distinctly conceived as awards for artists, which is why the judging panel is mainly composed of renowned artists. All media are permitted. The key aim is to promote the outstanding and concise individual performance, which encourages an unexpected glance.

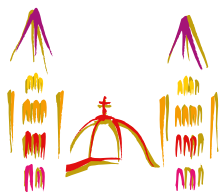
A self-application is required for the Hans-Purrmann-Advancement Award of the City of Speyer for the Fine Arts. Applicants for the Grand Hans-Purrmann-Award of the City of Speyer have to be chosen by one of the approximately 50 artists, critics and curators who are specifically asked to make a nomination.

In 2017 Catherine Biocca and Steffen Kern received the Hans-Purrmann-Avancement Award of the City of Speyer for the Fine Arts.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Speyer
Maximilianstraße 100
67346 Speyer
www.speyer.de



S P E Y E R

Hans Purrmann Stiftung

Veterinärstraße 2a
80539 München
www.hans-purrmann-stiftung.com
Regina Hesselberger-Purrmann (Vorsitzende)
Konzeption des Großen Preises: Dr. Klaus Heinrich Kohrs

HANS PURRMANN STIFTUNG

Katalogkonzept:

atelier issig | nitschke | poser
www.zudem.de

Redaktion:

Johannes Wende

Fotos:

Sebastian Schels

Übersetzung:

Thomas Lampert und Allison Brown, Berlin

© 2017

FFEN

Haus Purrman

FÖRDERPREIS DER STADT SPEYER 2017